

# Antrag gem. § 22 HWG in Verbindung mit § 36 WHG auf Ausnahme für Anlagen in, an, über und unter oberirdischen Gewässern

Planfeststellungsunterlage 13.3

**Umverlegung der Kinzigtalleitung KIT HD-9502  
DN 500 MOP 62,8 (Ltg.-km 136,313 - 137,366)  
in Wächtersbach, Industriegebiet**

## Antragsteller:



**terranets bw**

terranets bw GmbH  
Am Wallgraben 135  
70565 Stuttgart

## Ansprechpartner:

Projektleitung:

Frau Dickfeld

Tel.: 069 / 3003 - 372

## Verfasser:



**Ingenieurbüro  
Becker & Partner GmbH**  
Planung - Vermessung - Dokumentation

Ingenieurbüro Becker & Partner GmbH  
Bahnhofstraße 12  
99880 Waltershausen

## Ansprechpartner:

Projektbearbeitung:

Herr Matzke

Tel.: 03622 / 4031 - 25

## Inhaltsverzeichnis

1	Bauvorhaben.....	3
2	Hochwasserrückhaltung/ Retentionsraumverlust.....	3
3	Veränderung des Wasserstandes und Abflusses bei Hochwasser .....	3
4	Beeinträchtigung des bestehenden Hochwasserschutzes.....	3
5	Hochwasseranpassung während der Ausführung .....	4
6	Beeinflussung der Gewässereigenschaft.....	4
7	Zusammenfassung .....	4

## **1 Bauvorhaben**

Die terraneTS bw GmbH beabsichtigt die Umverlegung der Kinzigtalleitung KIT HD-9502 DN 500 St MOP 62,8 (Ltg.-km 136,313 - 137,366) in Wächtersbach, Industriegebiet. Die Umverlegung erfolgt auf circa 1070 m mit einem beiliegenden Nachrichtenkabel sowie einem Kabelleerrohr innerhalb eines dinglich gesicherten Schutzstreifens innerhalb der Kinzig-Aue parallel zur Industriestraße in Wächtersbach beziehungsweise zu einer bestehenden Trinkwassertransportleitung der Hessenwasser GmbH & Co. KG. Details zum Bauvorhaben können dem Erläuterungsbericht entnommen werden (siehe Planfeststellungsunterlage 02).

Im Verlauf der Trassenführung unterquert die geplante Gashochdruckleitung vier oberirdische Fließgewässer. Dabei handelt es sich um den Au Graben, den Rudelbach (Teufelsgraben) sowie zwei Gräben ohne Namen.

Die aufgeführten Gewässerkreuzungen sind im Bauwerks- und Kreuzungsverzeichnis tabellarisch erfasst (siehe Planfeststellungsunterlage 05). Dabei werden neben der Bauweise auch die betroffenen Flurstücke genannt.

Bei der geplanten Gashochdruckleitung, einschließlich des beiliegenden Nachrichtenkabels sowie des Kabelleerrohrs, handelt es sich um eine Leitungsanlage im Sinne des § 36 Wasserhaushaltsgesetz (WHG).

Beantragt wird hiermit die Ausnahme für Leitungsanlagen unter oberirdischen Gewässern gem. § 22 Hessisches Wassergesetz (HWG) in Verbindung mit § 36 Wasserhaushaltsgesetz (WHG).

## **2 Hochwasserrückhaltung/ Retentionsraumverlust**

Die Hochwasserrückhaltung wird durch die Errichtung, den Betrieb und die Unterhaltung der Leitungsanlage infolge ihrer unterirdischen Lage nicht beeinträchtigt. Oberirdische Bauteile sind – mit Ausnahme von Schilder-/ Markierungspfählen – nicht vorgesehen. Ein Verlust von verloren gehendem Rückhalteraum (Retentionsraumverlust) ist nicht gegeben und muss folglich nicht ausgeglichen werden.

## **3 Veränderung des Wasserstandes und Abflusses bei Hochwasser**

Der Wasserstand und Abfluss bei Hochwasser wird durch die Errichtung, den Betrieb und die Unterhaltung der Leitungsanlage nicht nachteilig verändert, da die bestehende Geländestruktur erhalten bleibt. Durch die vermessungstechnische Aufnahme des Geländes im Vorfeld der Maßnahme wird die Wiederherstellung der vor Baubeginn vorgefundenen Geländestruktur sichergestellt.

## **4 Beeinträchtigung des bestehenden Hochwasserschutzes**

Der bestehende Hochwasserschutz wird durch die Errichtung, den Betrieb und die Unterhaltung der Leitungsanlage nicht beeinträchtigt, da die bestehende Geländestruktur und somit der bestehende Hochwasserschutz erhalten bleibt. Durch die vermessungstechnische Aufnahme des Geländes im

Vorfeld der Maßnahme wird die Wiederherstellung der vor Baubeginn vorgefundenen Geländestruktur, einschließlich des bestehenden Hochwasserschutzes, sichergestellt.

## **5 Hochwasseranpassung während der Ausführung**

Das Bauvorhaben wird hochwasserangepasst ausgeführt. Bauzeitig werden die dafür erforderlichen Maßnahmen in einem vorhabenbezogenen Hochwasseralarm- und Einsatzplan ausgearbeitet und umgesetzt. Gegebenenfalls erforderliche bauzeitige Auswirkungen auf den Hochwasserschutz, welche sich aus § 22 HWG (1) Nr. 1, 2, 3 und 5 ergeben, werden in diesem Plan berücksichtigt.

## **6 Beeinflussung der Gewässereigenschaft**

Die Eigenschaft der genannten oberirdischen Gewässer wird durch die Errichtung, den Betrieb und die Unterhaltung der Leitungsanlage nicht nachteilig beeinflusst, da die bestehenden Geländestrukturen und somit die bestehenden Gewässereigenschaften erhalten bleiben. Durch die vermessungstechnische Aufnahme des Geländes im Vorfeld der Maßnahme wird die Wiederherstellung der vor Baubeginn vorgefundenen Geländestruktur, und somit der bestehenden Eigenschaft der genannten oberirdischen Gewässer, sichergestellt.

## **7 Zusammenfassung**

Die Leitungsanlage wird unter den genannten oberirdischen Gewässern so errichtet, betrieben und unterhalten, dass keine schädlichen Gewässerveränderungen zu erwarten sind und die Gewässerunterhaltung nicht mehr erschwert wird, als es den Umständen nach unvermeidbar ist.

Die Hochwasserrückhaltung, der Wasserstand und Abfluss im Hochwasserfall, der bestehende Hochwasserschutz sowie die Gewässereigenschaft der genannten oberirdischen Gewässer werden durch die Leitungsanlage nicht beeinträchtigt beziehungsweise verändert. Im vorhabenbezogenen Hochwasseralarm- und Einsatzplan werden etwaige bauzeitige Auswirkungen auf den Hochwasserschutz berücksichtigt.